

Haushaltsrede 2016

Oberbürgermeister Hubert Schnurr hat in seiner Rede vor dem Gemeinderat am 16. Dezember die Eckpunkte der Finanzpolitik der Stadt Bühl skizziert.

Der Abdruck erfolgt in leicht gekürzter Version.

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, meine Damen und Herren,

der Haushaltsentwurf 2016 war schwierig aufzustellen und ist durch den kürzlich verabschiedeten Nachtragshaushalt mit erheblich reduzierten Steuereinnahmen geprägt.

Gleichzeitig haben wir – selbstverständlich wie viele andere Kommunen und vor allem unsere Kreisverwaltung – gegenwärtig mit den enormen Herausforderungen aus der Bewältigung des Flüchtlingsandrangs zu kämpfen, angefangen von grundlegendsten Fragen wie Unterbringung und Verpflegung bis hin zu Schulbildung der Kinder oder weiterer Lebensgestaltung und Arbeits- oder Ausbildungsaufnahme. Trotz der Priorität, die Menschen in Not einfach eingeräumt werden muss, dürfen und wollen wir unsere anderen kommunalen Aufgaben nicht vernachlässigen. Wir haben uns um eine zukunftsorientierte und leistungsfähige Infrastruktur zu kümmern, die eine solide Basis für unser Gemeinwesen bildet.

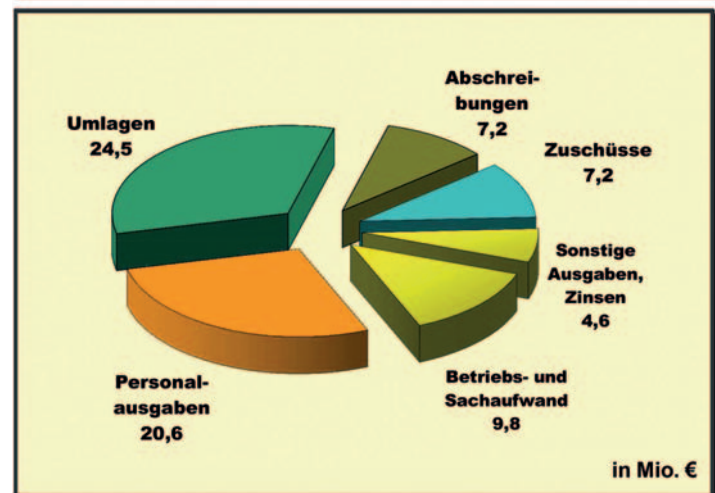
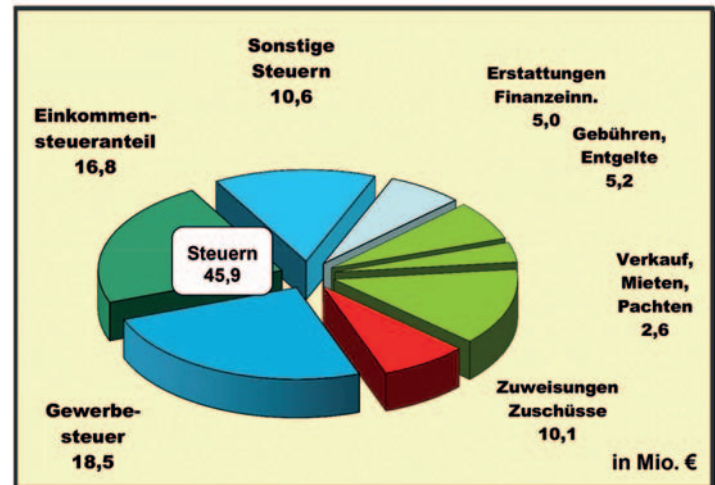
Eine stabiles Umfeld für unsere Bürger und unsere Betriebe, das Raum für Weiterentwicklung und Wohlstand bietet, und das ebenso genügend Platz für alle lässt, die daran teilhaben möchten und sich dazu nach ihren Kräften einbringen wollen, sind Aufgabe und Herausforderung für uns als Kommune.

Die Erträge im Ergebnishaushalt 2016 haben ein Gesamtvolumen von 68,7 Millionen Euro. Das sind rund neun Millionen Euro weniger als zu Beginn des vergangenen Jahres. Sie ergeben sich aus Steuereinnahmen (45,9 Millionen Euro), Zuweisungen und Zuschüssen (10,1), Entgelten und Gebühreneinnahmen (7,8), sonstigen Erstattungen und Erträgen (1,6) sowie Zinserträgen, sonstigen Finanzerlösen und Konzessionsabgaben (3,3).

Dem gegenüber stehen die Aufwendungen in Gesamthöhe von 74,4 Millionen Euro für die grob zusammengefassten Blöcke aus Perso-

Ergebnishaushalt 2016

Gesamtvolumen: 74.411.000 Euro



nalaufwendungen (20,6 Millionen Euro), Ausgaben für Sach- und Dienstleistungen (9,8), sonstigen ordentlichen Aufwendungen (4,2), Zinsaufwand für Darlehen (0,4), Zuschüssen an Dritte, vor allem für Kinderbetreuung, an Vereine und an Zweckverbände (7,7), Abschreibungen auf Anlagevermögen (7,2) sowie den Umlagen an Land und Kreis (24,5). Erträge und Aufwendungen gegenübergestellt ergeben ein Defizit in Höhe von 5,7 Millionen Euro.

Dieser auf den ersten Blick hohe Betrag relativiert sich beim Blick auf die Finanzplanung. Tatsächlich resultiert das enorme Defizit zum allergrößten Teil nämlich nicht aus einer strukturellen Schiefelage, sondern ist Folge einer enormen Gewerbesteuer-Rückzahlung, die in den Jahren 2015 und 2016 aufgefangen werden muss. Eine unpopuläre aber wirksame Sofortmaßnahme wurde bereits in der vergangenen Sitzung ergriffen und die Hebesätze der Realsteuern auf den für unsere Größenklasse ermittelten landesweiten Durchschnittswert angehoben. Das Mehraufkommen aus diesen Erhöhungen bleibt vollständig in Bühl und wird nicht von Land und Landkreis durch Umlagen abgeschöpft. Die Mehrerträge können somit vollständig wieder an unsere Betriebe und unsere Bürger zurückgegeben werden. Dieses Versprechen können wir mit dem Haushaltsentwurf 2016 unter Beweis stellen.

Insgesamt können wir dank dieser Entscheidung und der äußeren, als günstig einzuschätzenden Rahmendaten für das kommende Jahr mit Steuereinnahmen und allgemeinen Zuweisungen von rund 48,6 Millionen Euro rechnen. Davon fließen ab: Gewerbesteuerumlage (3,4 Millionen Euro), Finanzausgleichsumlage (10), Kreisumlage (12,7) – in Summe der immense Betrag von 26,1 Millionen Euro. Dieser Betrag wird im Ergebnishaushalt vermindert durch die Heranziehung einer Rückstellung, die wir rechtzeitig aus den im Jahr 2014 erzielten höheren Steuererträgen gebildet haben. Das neue,

doppisch geprägte Haushaltsrecht ermöglicht es erstmals, aus den über den Planerwartungen liegenden Steuereinnahmen eines Jahres eine solche Rückstellung zu bilden. Uns hilft diese Rückstellung mit insgesamt 1,7 Millionen Euro im kommenden Jahr.

Nach Abfluss der Umlagen verbleiben uns danach noch rund 22,5 Millionen Euro, die als allgemeine Finanzmittel zur Deckung unserer sonstigen, nicht durch Gebühren oder Entgelte gedeckten Aufwendungen zur Verfügung stehen. Dies ist eine gegenüber dem Ergebnis 2014 acht Millionen Euro niedrigere Finanzausstattung, die wir bei allen berechtigten Sparvorgaben nicht innerhalb eines Haushaltsjahrs ausgleichen können. Mit Blick auf den vorgegebenen Finanzplanungszeitraum bis zum Jahr 2019 können wir jedoch zeigen, dass unser bisheriger Konsolidierungskurs Früchte trägt.

Unter sorgfältiger Einschätzung der zukünftigen Erträge und Aufwendungen für die nächsten Jahre können wir daran festhalten, dass wir ab 2017 – also nur um ein Jahr verzögert gegenüber den früheren Annahmen – in der Lage sind, ausgeglichene Haushalte vorlegen zu können. Schon im Jahr 2017 werden wir aller Voraussicht nach einen deutlichen Überschuss verzeichnen können, der bereits einen Großteil des aktuellen Defizits wieder ausgleicht. Mehr noch: die für 2018 zu erwartenden FAG-Zuweisungen werden dazu genutzt werden können, den Fehlbetrag aus 2016 endgültig und gänzlich auszugleichen.

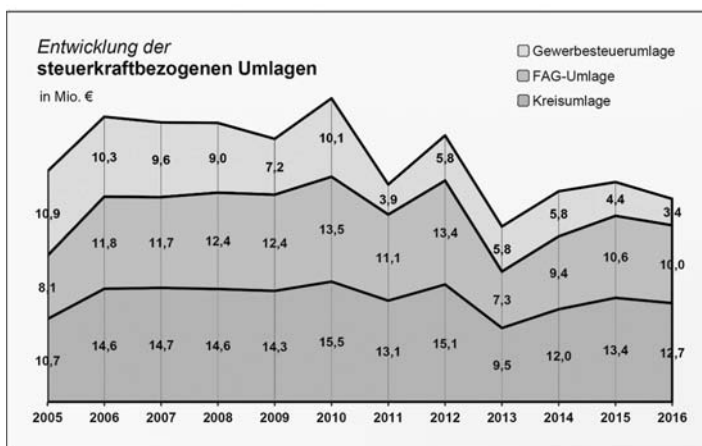
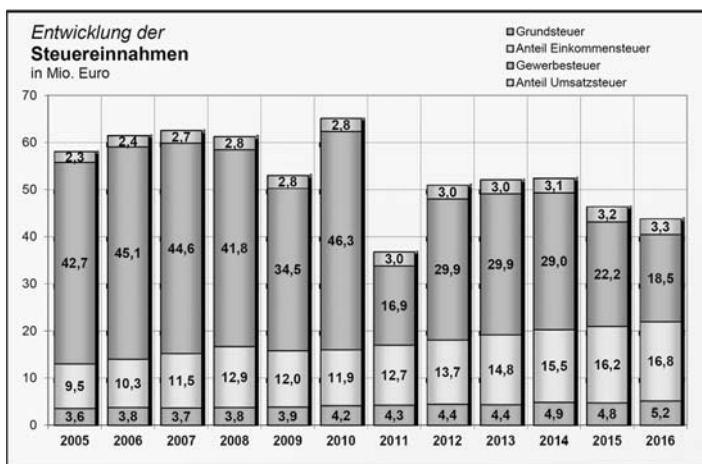
Dies hat uns dazu bewogen, für die effiziente Weiterentwicklung unserer Verwaltung wichtige Projekte trotzdem im Jahr 2016 weiter voranzutreiben. Gleichzeitig waren notwendige Sonderausgaben für die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen in den Haushaltsentwurf aufzunehmen, die unausweichlich auf uns zukommen. Die ursprüngliche Forderung auf Begrenzung der Sachausgaben bei rund acht Millionen Euro musste deshalb verlassen werden. Gegenüber den Vorjahresergebnissen beziehungsweise Nachtragsansätzen von 8,7 Millionen Euro liegen wir mit den im Haushaltsentwurf 2016 aufgenommenen Sachausgaben um rund eine Million Euro höher.

Diese resultiert aus folgenden Besonderheiten: Unterkunftskosten Obdachlose und Flüchtlinge: Für Mieten an Dritte und erstmals auch an unsere eigene, städtische Mietverwaltung stellen wir die anfallenden Kosten als Aufwendungen in den Haushalt ein mit einem Gesamtumfang von 0,5 Millionen Euro ein. Dem gegenüber rechnen wir mit mindestens 0,4 Millionen Euro an Erträgen aus diesem Bereich, so dass sich die Mehrbelastung in Grenzen hält. Kosten für Bebauungspläne, Klimakonzeption und Bürgerbeteiligung im Rahmen der ELR-Projekte mit etwa 0,2 Millionen Euro. Diese wertvollen Projekte aufzuschieben wäre geradezu frevelhaft gewesen, noch dazu können wir gerade hier mit erheblichen Fördermitteln zur Gegenfinanzierung rechnen, die ebenfalls im Haushalt aufgenommen sind. Gebäudeunterhalt: Gegenüber der früheren, kameralen Sichtweise stufen wir etliche Maßnahmen nicht mehr als vermögensbildende Investition ein, sondern behandeln sie ihrer Natur nach als notwendige Instandhaltungsaufwendungen. Dies verursacht im Bereich Gebäudeunterhalt einen Mehraufwand in Höhe von 0,15 Millionen Euro. Erstellung von Katastern für Grünflächen und Straßen mit 0,15 Millionen Euro. Diese sind für eine effiziente Steuerung des Pflege- und Unterhaltsaufwands unabdingbar.

Einen anderen Blickwinkel eröffnet der Finanzhaushalt. Ohne interne Leistungsverrechnungen, ohne kalkulatorische Buchungen für Abschreibungen oder Auflösung von Zuschüssen und dergleichen müssen wir aus dem laufenden Betrieb einen erheblichen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von rund zwei Millionen Euro hinnehmen, die dann beim Finanzbedarf für Investitionen fehlen. Auch dieser Engpass ist zum Glück zeitlich begrenzt und wird durch ein sorgfältiges und verantwortungsbewusstes Liquiditätsmanagement unserer Stadtkasse bewältigt werden können.

Trotzdem wollen wir im kommenden Jahr nicht nur Krisenmanagement betreiben, sondern für unsere kontinuierliche Entwicklung sorgen. Nicht viele, aber dafür besonders wichtige Projekte stehen in den Startlöchern und sollen begonnen oder vorangetrieben werden. Im Finanzhaushalt stellen wir deshalb insgesamt 10,6 Millionen

Entwicklung der Steuereinnahmen und Abflüsse aus Umlagen



HAUSHALTSREDE 2016

Euro zur Verfügung. Diese verwenden wir mit 1,6 Millionen für den Erwerb von Grundstücken vorrangig zur Baulandentwicklung, 7,4 Millionen für bauliche Investitionen, 0,46 Millionen für den Erwerb beweglichen Vermögens, 0,6 Millionen für Investitionszuschüsse an Dritte (zum Beispiel für Kindertagesstätten, Kirchen oder Vereine sowie Unterstützung unserer eigenen Sportstätten GmbH) und schließlich 0,56 Millionen für die Investitionsumlage an den Zweckverband Hochwasserschutz.

Einen gewaltigen Anteil haben die Ausgaben für bauliche Investitionen. Schwerpunkte der Investitionen setzen wir in diesem Jahr in unserer Stadtmitte durch die Generalsanierung des Rathauses I mit 1,8 Millionen Euro, zu dem die Hälfte aus Stadtplanungsmitteln des Landes beigesteuert wird, bei der Aloys-Schreiber-Schule mit dem Umbau zur Gemeinschaftsschule mit 1,7 Millionen Euro sowie einer Verpflichtungsermächtigung über weitere 0,4 Millionen Euro für das Folgejahr, bei der Kinderbetreuung, indem wir die konfessionellen Träger mit Investitionszuschüssen von insgesamt 0,1 Millionen Euro unterstützen, beim Brandschutz, wo wir für den Neubau des Gerätehauses West in Balzhofen 0,5 sowie eine Verpflichtungsermächtigung für 2017 über 1,7 Millionen Euro bereitstellen. Im Straßen- und Tiefbau haben wir eine Vielzahl kleinerer, aber notwendiger Straßenverbesserungsmaßnahmen vorgesehen, die Fortführung der LED-Umrüstung bei der Straßenbeleuchtung, die Generalsanierung des Zentralen Omnibusbahnhofs, den Ausbau des Eselsgrabens in Moos sowie etliche kleinere Maßnahmen.

Als besonders bedeutsam für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt zählen für mich die Sicherung unserer baulichen Entwicklungsmöglichkeiten und unsere Bedeutung als moderner Standort für die heimische Wirtschaft. Vor allem unter diesem Aspekt möchte ich den Einstieg in das Breitbandkabelprojekt sehen. Gerade für unsere hochmodernen Betriebe mit ihren Verbindungen deutschlandweit und oft über Europa hinaus sind leistungsfähige Internetverbindungen heute kein Luxus mehr, sondern essentieller Bestandteil ihrer täglichen Arbeit. Mit einer Investition von rund 1,2 Millio-

nen Euro geben wir damit einen ordentlichen Beitrag an die Wirtschaft zurück, den sie uns aus ihren Steuern zur Verfügung stellt.

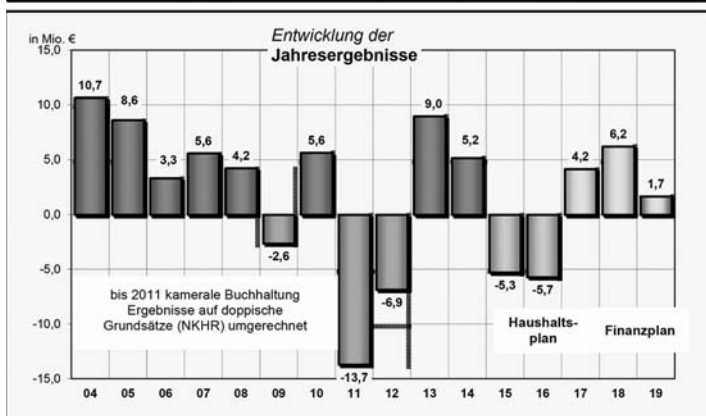
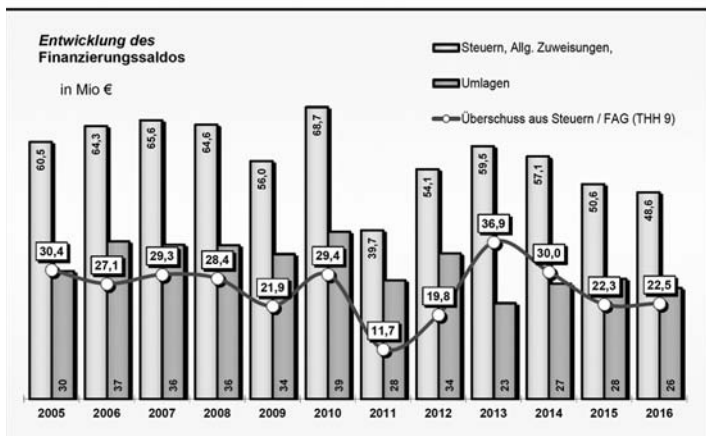
Ich bin sicher, dass wir aber besonders mit der Entwicklung von Wohnraum für Familien und Standorten für Mehrfamilienhäuser, durchaus auch für sozial schwächere Mitglieder unserer Gemeinschaft, einen wichtigen Schritt für unsere gesamtstädtische Weiterentwicklung vorangehen. Hier haben wir einen Nachholbedarf, der keinen weiteren Aufschub duldet.

Für die Entwicklung von Baugebieten und Baumöglichkeiten müssen wir zunächst Flächen bereitstellen und dazu auch über die Grundstücke verfügen können. Die für den Grunderwerb eingestellten Mittel werden im Ergebnishaushalt für die Bauleitplanung flankiert, um die Entwicklung dieser Bereiche zügig voranzutreiben. Insgesamt ein Betrag von 1,8 Millionen Euro, den wir zunächst in die Hand nehmen und erst später wieder aus Verkaufserlösen zurück erhalten werden.

Dies alles sind wichtige Aufgaben, die wir eigentlich schon 2015 angehen wollten. Der erneute Einbruch der Gewerbesteuereinnahmen hatte uns veranlasst, im Nachtragshaushalt einige Maßnahmen auf die Zeitschiene zu setzen. Es galt auch für diesen Haushaltsentwurf einmal mehr, das Machbare mit den Finanzmitteln in Einklang zu bringen und dabei sehr genau auf Dringlichkeit und Nutzen für die Zukunft zu achten. Nicht alle aufgeschobenen Maßnahmen finden sich deshalb im Haushalt 2016 bereits wieder. Manche – wie etwa die Sanierung des Stadtgartenbrunnens – rutschten in der Priorität noch einmal weiter nach hinten.

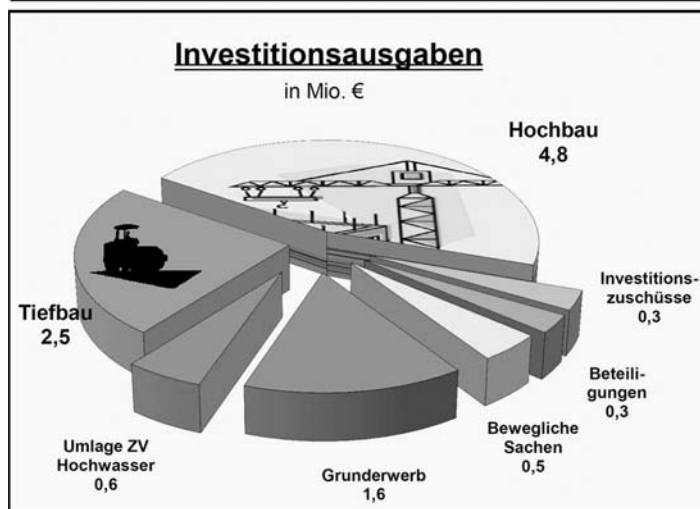
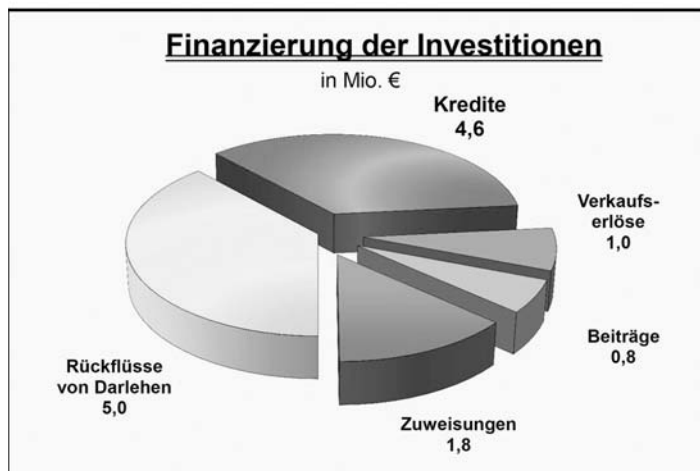
Als Finanzierungsmittel für diese wichtigen Projekte stehen uns –

Entwicklung der allgemeinen Finanzmittel bis 2019

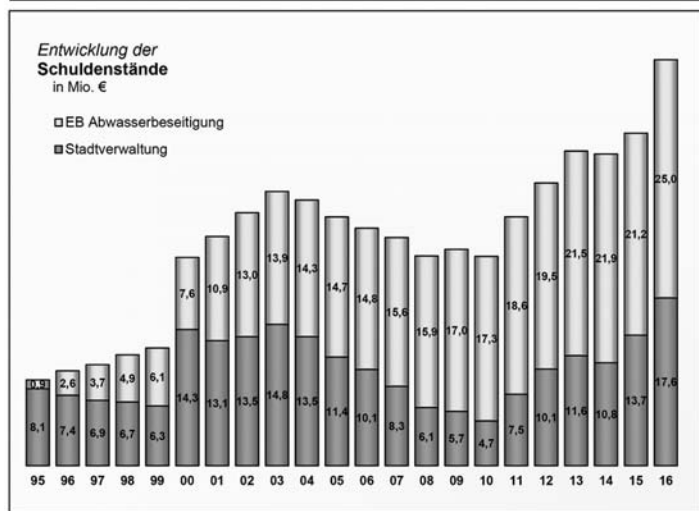
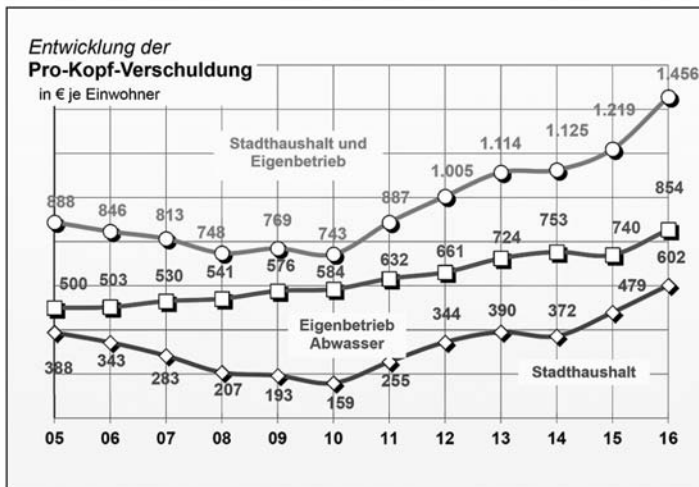


Investitionen 2016

Gesamtvolumen: 10.595.000 Euro



Entwicklung der Verschuldung



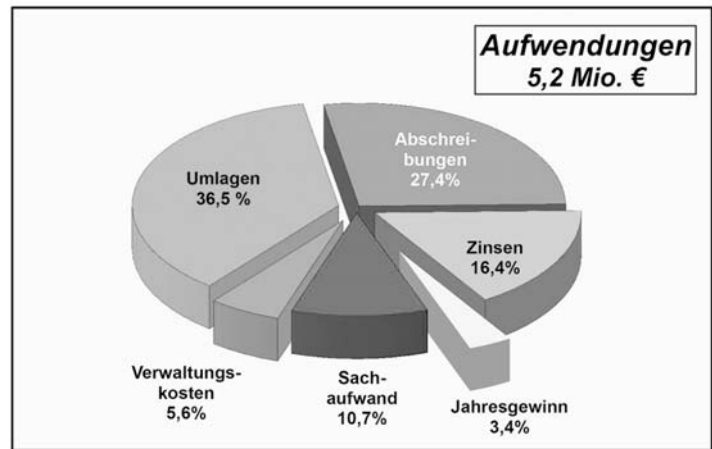
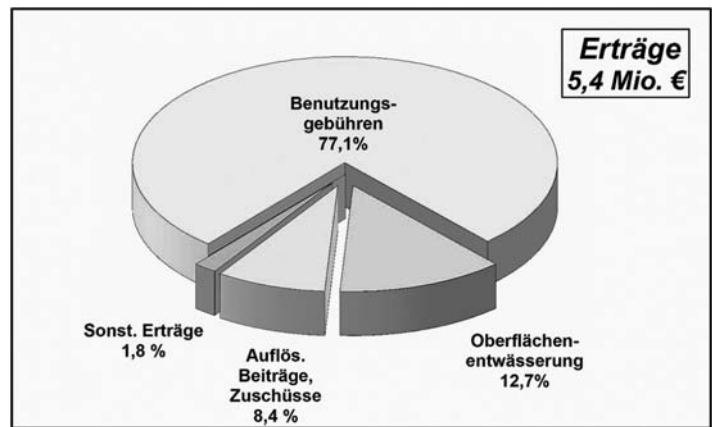
ich habe es bereits ausgeführt – im kommenden Jahr keinerlei Überschüsse aus der Verwaltungstätigkeit zur Verfügung.

Im Vermögensbereich tragen deshalb ausschließlich zur Finanzierung bei: Landeszuschüsse, vor allem im Bereich Stadtsanierung (1,8 Millionen Euro), Erschließungsbeiträge (0,8) und geplante Veräußerungserlöse (1).

Leider reichen die hieraus zur Verfügung stehenden eigenen Finanzmittel bei Weitem nicht dazu aus, den gesamten Finanzbedarf zu schultern, die Lücke aus der Gewerbesteuer ist dafür zu groß. Zur Sicherung der Liquidität ist daher eine Kreditaufnahme in Höhe von 4,6 Millionen Euro vorgesehen. In den Folgejahren ist keine weitere Kreditaufnahme vorgesehen, im Gegenteil: In der Finanzplanung ist für die Jahre 2017 und 2018 vorgesehen, einige Altdarlehen nicht weiter zu verlängern, sondern vollständig zu tilgen und damit die Gesamtverschuldung auf einen Schlag um rund zwei Millionen Euro zu senken. Damit hätten wir bis Ende 2018 den gleichen Verschuldungsstand im Stadthaushalt erreicht, den wir vor diesem erneuten Gewerbesteuerverlust hatten.

Ganz maßgeblich zum erfolgsversprechenden Kurs für den Stadthaushalt trägt in diesem Jahr allerdings der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung bei. Schon mehrfach hatten wir die Rückführung des Gründungsdarlehens aus dem Eigenbetrieb an den Stadthaushalt durch Sondertilgungen in zurückliegenden Haushalten vorgesehen. Bisher verlief die tatsächliche finanzielle Entwicklung immer so, dass die Rückführung nicht notwendig wurde. Ohne echten Finanzmittelbedarf ist jedoch eine Darlehensaufnahme auch bei noch so niedrigen Zinsen nicht sinnvoll, weshalb das Gründungsdarlehen nach wie vor mit 9,25 Millionen Euro in den Büchern steht. Dies hilft uns im aktuellen Haushaltsentwurf soweit, dass wir zunächst

Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung 2016



mit einem erheblichen Betrag – nämlich fünf Millionen Euro – das Gründungsdarlehen zurück an den städtischen Haushalt geben. Ich gehe zumindest Stand heute davon aus, dass diese Rückführung im kommenden Jahr nun tatsächlich eintritt. Eine entsprechende Kreditaufnahme zur Umschuldung ist im Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs vorgesehen.

Im Wirtschaftsplan rechnen wir bei Erträgen von knapp 5,4 Millionen Euro mit Aufwendungen von 5,2 Millionen Euro, was zu einem geringen Überschuss führen wird. Dieser soll wie im Vorjahr zur weiteren Tilgung des bisher aufgelaufenen Verlustvortrags verwendet werden und entspricht damit der kürzlich beschlossenen Kalkulation und Gebührenhöhe für 2016. Im Investitionsbereich sollen wichtige Maßnahmen in Abstimmung zum Stadthaushalt durchgeführt werden: Bau des Regenüberlaufbeckens in der Industriestraße, Kanalsanierung Ortsdurchfahrt Neusatz, Schwarzwaldstraße, Kanalerneuerung Benderstraße, erster Bauabschnitt, Sanierungsarbeiten in der Güterstraße.

Den Entwurf übergebe ich nun zur Diskussion und Beratung in den Fraktionen. An dieser Stelle darf ich mich bedanken: bei den treuen Einwohnern, die uns in diesem und im nächsten Jahr ihre Tatkraft und ihr Engagement weit über Normalmaß hinaus in vielen Bereichen ehrenamtlich zur Verfügung stellen, dafür ein herzliches Dankeschön und vergelt's Gott, bei allen Bürgern und Betriebsinhabern dafür, dass sie ihre Steuern in den allermeisten Fällen äußerst pünktlich und vollständig entrichtet haben und dies hoffentlich weiterhin tun werden, bei den Stadträten, dass offene Worte und auch Kritik konstruktiv geäußert werden und wir gemeinsam an den gleichen Zielen arbeiten, bei meiner Verwaltung, die trotz erheblicher organisatorischer Veränderungen und veränderten Rahmenbedingungen fleißig und sorgfältig ihre Aufgaben erledigt und sich auch in diesem Haushaltsentwurf einige Arbeit selbst auferlegt hat.

Hubert Schnurr
Oberbürgermeister